



## URLAUB

Zurück in die Vergangenheit führte Astrid Joosten und ihre Kinder Jan Ove, 13, und Liv, 10, die Reise durch Rumänien. Sie begegneten Wanderhirten mit ihren Schafherden, kamen durch so verschlafene und verblichene Dörfer wie Bod und genossen die ursprüngliche Natur mit ausgedehnten Wäldern und Wiesen in den Karpaten



Urlaub in Transsilvanien – für die vampirbegeisterten Kinder von ELTERN-FAMILY-Autorin Astrid Joosten ein aufregendes Erlebnis

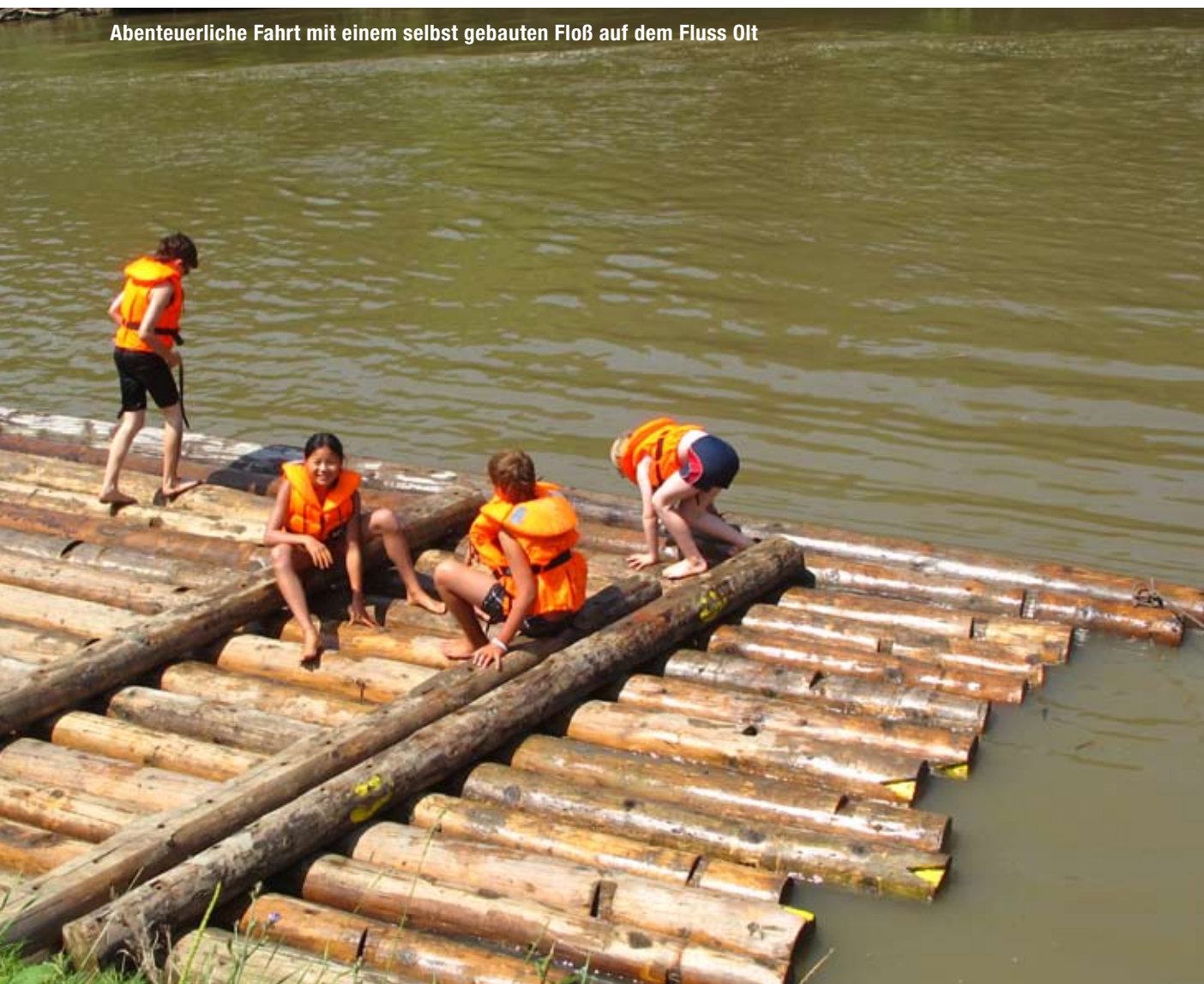


# Auf Draculas Spuren



Bereit für die Burg Bran: Jan Ove, 13, und sein Vater mit Vampirzähnen aus Holz

# Großer Gruselspaß



Abenteuerliche Fahrt mit einem selbst gebauten Floß auf dem Fluss Olt



Glaube und Aberglaube liegen manchmal nah beieinander. Wie hier auf dem Markt von Brasov. So sollen die Kreuze auch vor Vampiren schützen. Und die roten Bommel am Pferdegeschirr vor dem bösen Blick. Die Kinder beschäftigt auf der Kutschfahrt durchs Burzenland aber mehr, wie weit sie die gesammelten Kletten werfen können



Gebaut wie früher: das neue Haus in Moieciu und der riesige Heuhaufen

Der Schein unserer Taschenlampen huscht über dunklen Fels. Vorsichtig tasten wir uns über den Boden, immer tiefer in die Höhle. Die Luft riecht dumpf und modrig. „Nach Vampir“, flüstert meine zehnjährige Tochter Liv neben mir. Denn Udo, unser Guide, hat den Kindern erzählt, dass hier Vampire in Gestalt von Fledermäusen leben.

„Taschenlampen jetzt aus!“, fordert Udo mit gedämpfter Stimme. „Die Gestalten der Unterwelt sind nämlich lichtscheu.“ Angespannt horchen wir ins schwarze Nichts. Ist da was? Ein leises Geräusch dringt plötzlich zu uns herüber. Liv greift nach meiner Hand, ihr 13-jähriger Bruder Jan Ove drückt sich eng an mich. Transsilvanien kann ganz schön gruselig sein.

Als wir nach einer halben Stunde wieder aus der Höhle bei Moieciu auftauchen, wissen wir: Im Winter leben hier Hunderte Fledermäuse, an den Felsdecken haben wir ihre dunklen Spuren gesehen. Ob da auch Vampire dabei sind? Keine Ahnung. Die Kinder sind jedenfalls froh, keiner blutsaugenden Gestalt begegnet zu sein. Aufgekratzt rennen sie eine steile Bergwiese hinunter, über die sich unser Wanderweg zieht. Schlagen Purzelbäume, lachen und schreien, als wären sie gerade einer besonders grauenhaften Geisterbahn entkommen. Hinter ihnen am Horizont erheben sich die bis zu 2500 Meter hohen Gipfel der Karpaten.

Wir sind in Transsilvanien, dem sagenumwobenen Reich mitten in Rumä-

nien, Draculas Heimat. Zusammen mit zwei anderen Familien wollen wir unter Udos Führung dieses legendäre Land erkunden. Auf Berge steigen, Höhlen besichtigen, eine zweitägige Floßfahrt auf dem Fluss Olt machen, mit dem Pferdewagen von Dorf zu Dorf fahren, im Wildreservat „Libearty“ Braunbären und Wölfe beobachten – und dabei schauen, was es mit den Wesen, die in Särgen schlafen und blutsüchtig sind, so auf sich hat.

Seit Jahren sind Vampire Teil unseres Familienlebens. Sie geistern durch unser Wohnzimmer, wenn „Twilight“ im Fernsehen flimmert. Sie machen sich auf den Bücherregalen breit als „Der kleine Vampir“ oder „Fünf Freunde auf der Jagd nach Dracula“. Kein Fasching und kein Halloween vergehen, ohne dass Jan Ove sich mit Gruselmaske und schwarzem Cape ausstattet. Und Liv träumt davon, wie „Die Vampirschwestern“ aus ihrer Lieblings-Buchreihe fliegen zu lernen.

Beim Anblick unserer Unterkunft stellt Liv jedoch irritiert fest: „Die sieht ja gar nicht vampwanisch aus.“ Stimmt. Die Pension „Villa Hermani“ im Dorf Mägura strahlt in freundlichem Weiß. Trotzdem verteilt unsere Tochter sofort nach unserer Ankunft die mitgebrachten Knoblauchknollen auf den Nachttischen neben unseren Betten. Sicher ist sicher. Zumal auch Udo mit einem Augenzwinkern rät: „Ihr müsst viel Knoblauch essen. Man weiß nie, was passiert.“

Doch schon ohne Vampirkontakt

haben wir das Gefühl, in einer anderen Zeit gelandet zu sein. Bauern transportieren Holz und Heu noch mit Pferdewagen. Auf den Dächern der Häuser nisten Störche. Hirten wandern mit ihren Schafherden durch die Gegend. Dunkel und undurchsichtig ziehen sich die Wälder die Berge hinauf. „Udo, wie viele Vampire gibt es hier?“, fragt Liv auf dem Rücksitz des Vans, mit dem unser Guide uns durchs Land fährt.

„Tausende.“

„Krass!“

In Bod, einem historischen Straßendorf am Fuß der Karpaten, machen wir halt, schultern unsere Rucksäcke und laufen durch den fast menschenleeren Ort. Vorbei an Häusern, von denen die Farbe abblättert, und einer alten Frau, die vor einer schiefen Hofkate mit einem Reisigbesen die Stufen fegt. Eine Katze stromert über die Straße, Richtung Friedhof. „Hey, lasst uns nach Draculas Sarg suchen“, schlägt Jan Ove vor. Das schmiedeeiserne Tor quietscht, als wir den Friedhof betreten.

### Draculas Sarg hinterm Altar?

Während wir Eltern die deutschen Namen auf den Grabsteinen studieren und Udo uns von der langen Geschichte der Sachsen in Transsilvanien erzählt, schleichen die Kinder zwischen den Ligusterhecken herum und inspizieren jede Ecke. In der 700 Jahre alten Dorfkirche, neben einem mit Säulen und Schnitzereien verzierten Altar, werden sie schließlich fündig. Hinter einem roten Vorhang stehen zwei Särge aus Holz. Liv rennt panisch

nach draußen. Natürlich wissen die Kinder, dass Dracula eine Erfindung ist. Eine Geschichte des Schriftstellers Bram Stoker. Doch sie lieben es, die Mythen um den rastlosen Toten mit den spitzen Zähnen und dem bleichen Gesicht weiterzuspinnen. Und dem Urlaubsalltag auf diese Weise einen Hauch von Fantasy-Welt zu geben.

Als unser Guide bei der Wanderung durch die Zärnester Schlucht den Kindern die dort wachsende Kreuzblume zeigt und sagt: „Wer die trägt, hat mit Dracula kein Problem“, stecken alle sofort die zartviolette Blume hinter das Ohr. Und abends am Lagerfeuer im Garten unserer Pension hören sie gebannt zu, als Udo erzählt, an welchen Bräuchen die Menschen in Rumänien aus Angst vor Vampiren noch immer festhalten: Manche streuen Mohnsamen in die Särge oder streichen sie mit Knoblauch aus, damit die Verstorbenen Ruhe finden und die Gemeinde nicht heimsuchen.

Auch den bösen Blick fürchten die Rumänen. Damit neidische Nachbarn nicht ihre Pferde verhexen, hängen sie rote Bommel ans Geschirr der Tiere. „Wo viel Natur ist“, weiß Udo, „ist man immer etwas abergläubisch.“

Einer der Höhepunkte unserer zwöftägigen Reise durch Transsilvanien ist der Besuch von Draculas Schloss, der Burg Bran. Finster thront sie oben auf einem Fels und sieht aus wie das Karpatenschloss aus Bram Stokers Roman. Die Kinder stecken sich am Eingang noch schnell Knoblauchzehen in die Taschen, bevor sie sich auf den Weg durch das Labyrinth aus Räumen, Gängen und einem geheimen, 15 Meter langen Tunnel machen. „Wer jetzt vor uns zurückweicht, ist auf jeden Fall verdächtig“, grinst Jan Ove.

Kichernd laufen er und die anderen Kinder los. Doch niemand gibt sich als Vampir zu erkennen. Auch im Turm, wo Bilder von Vlad Dracul hängen, dem blutrünstigen Vorbild von Stokers Dracula, passiert nichts. Am Ende des Burg-Rundgangs sind die Kinder deshalb fast ein bisschen enttäuscht. Oder doch insgeheim froh?

FOTOS: ASTRID JOOSTEN

## Infos und Preise

Die beschriebene Familiengruppenreise „Bei Dracula zu Hause“ dauert zwölf Tage und ist für Kinder ab sechs Jahre geeignet. Mit dem Nachtzug geht es von Wien nach Rumänien. Nach einer zweitägigen Floßfahrt auf dem Fluss Olt (mit Übernachtung im Zelt) geht es weiter in die Karpaten, zur Pension „Villa Hermani“ im Bergsdorf Magura. Von dort werden Tagesausflüge gemacht, zu Fuß, mit dem Pferdewagen oder mit dem Kleinbus.

**Termine:** Dieses Jahr findet die Reise vom 18. bis 29. Juli, vom 1. bis 12. August und vom 15. bis 26. August statt.

**Preise:** für Erwachsene 1290 Euro, inkl. Bahnreise ab Wien, elf Übernachtungen und Verpflegung mit landestypischer Küche (Gemüseintopf, Fleischklößchen-Suppe, Krautwickel etc.). Kinder bis 12 Jahre 750 Euro, Kinder bis 15 Jahre 850 Euro.

**Voraussetzungen:** Die Teilnehmer sollten fit genug sein für mehrstündige Wanderungen und schwimmen können. Weitere Informationen bei Renatour, Tel. 0911 890704, [www.renatour.de](http://www.renatour.de)

**Buchtipps:** „Rumänien und die Republik Moldau“, Reise Know-How Verlag Peter Rump, 24,90 Euro; „Die Vampirschwestern“, achteilige Buchreihe von Franziska Gehm, Loewe Verlag, ab 9,90 Euro (ab 10 Jahre); „Der kleine Vampir“, 20-teilige Buchreihe von Angela Sommer-Bodenburg, rororo, ab 6,99 Euro (ab 6 Jahre)

